

Karin Grothaus
Regina Marlene Müller

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Stellenbosch Universität, Südafrika WS 2007/08

Vorbereitung

- Application for Admission:

Das International Office benötigt eine direkte Bewerbung mit Lebenslauf, Beschreibung der zuvor besuchten Kurse mit Notenauszug (Transkript, anzufordern beim Prüfungsamt), Kopie des Reisepasses usw. Nach einiger Zeit (kann durchaus länger dauern!) bekommt man dann eine Bestätigung der Uni Stellenbosch, welche für das Visum oder eine eventuelle Beurlaubung in Göttingen wichtig ist. Der dort genannte Academic Fee kann per Kreditkarte oder bar noch nach Ankunft vor Ort bezahlt werden, sodass man sich die teuren Überweisungsgebühren sparen kann.

- Visum beantragen:

Um in Südafrika studieren zu dürfen, braucht man ein so genanntes „exchange permit“. Den Antrag hierfür findet man auf der Seite der Südafrikanischen Botschaft bzw. des Konsulats. Neben dem Antrag selbst müssen etliche weitere Dokumente beigefügt werden. Eine detaillierte Liste bekommt man mit dem Antragsformular. Wenn man diese Liste abarbeitet, dann sollte man alle Vorkehrungen getroffen haben. Benötigt werden z.B. ein polizeiliches Führungszeugnis, diverse ärztliche Atteste, Versicherungsnachweis auf Englisch, Ein- und Ausreisedaten [...]. Wichtig hierbei ist auch die Überweisung des Cash Deposits, welcher nach der Rückkehr aus Südafrika zurückerstattet wird. Durch die Vielzahl der erforderlichen Dokumente empfiehlt es sich den Visumsantrag nicht zu lange hinauszögern.

- Auslandskrankenversicherung abschließen:

Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten von einer Zusatzversicherung des ADAC bis hin zur Mastercard (inkl. Versicherung, angeboten z.B. von der Sparkasse) oder der DKV. Zu beachten ist, dass die Uni und das Konsulat einen Versicherungsnachweis auf Englisch benötigen.

- Flug buchen:

Die meisten Austauschstudenten aus Europa sind mit Lufthansa oder South African Airways von/über Frankfurt oder London nach Kapstadt geflogen. Es gibt allerdings auch preiswertere, aber dafür längere Varianten (z.B. Beispiel über Istanbul). Vor dem Packen sollte man sich nochmals nach dem max. zulässigen Gepäck informieren, da es ansonsten ganz schön teuer werden kann. Bei South African Airways gab es zu unserer Zeit die Möglichkeit im Vorhinein ein Übergepäckrate (man zahlt dann nur 8 anstatt von 40 Euro pro Kilo Übergepäck) auszuhandeln.

- Kurswahl in Stellenbosch/ Überschneidung der Semester:

Es ist sehr sinnvoll die Kurse, die man in Stellenbosch besuchen möchte, kurz mit einem Professor in Göttingen abzusprechen, so dass man sie später anrechnen lassen kann. Das Prüfungsamt hat darüber hinaus auch eine Liste der aus Stellenbosch schon einmal anerkannten Kurse.

Aufgrund der Überschneidung der Semester in Göttingen und Stellenbosch ist es möglich in Stellenbosch zeitgleich Klausuren aus Göttingen mitzuschreiben. Dafür wendet man sich am Besten an den Lehrstuhl, der für das Modul zuständig ist und gibt ihm die Email-Adresse der für den Austausch zuständigen Person im International Office. Da schon häufig Studenten aus Göttingen diese Möglichkeit wahrgenommen haben, weiß das International Office sofort worum es geht und organisiert zum Klausurzeitpunkt einen Raum, wo man unter Aufsicht die Klausur mitschreiben kann.

- Unterkunft:

In Stellenbosch gibt es viele Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden. Zum einen gibt es Studentenwohnheime, Academia oder Concordia sind hierbei die beliebtesten für International Students, zum anderen kann man auch einfach eine private Unterkunft finden.

Die Wohnheime haben Einzelappartements, 2er-, 3er- oder 8er WGs und kosten zwischen 200-300 Euro. Teilweise sind die Wohnungen ausgestattet (Concordia), in anderen muss von der Bettdecke zur Kaffeetasse alles selbst besorgen (Academia). Der Vorteil aller Wohnheime ist, dass alle Zimmer einen Internetzugang über die Uni haben. Es ist auch kein Problem für längere Zeit Besuch zu empfangen; man sollte ihn allerdings anmelden. Der Sicherheitsaspekt in den Wohnheimen wird durch ein

Gate gewährleistet, dass rund um die Uhr bewacht wird. Wenn nötig eskortieren die Wärter die Bewohner sogar abends zur Uni.

Private Unterkünfte sind meist preiswerter als die Unterkunft in einem Wohnheim. Vor Semesterbeginn kann man im International Office nach Angeboten fragen und diese von Zuhause aus anschreiben. Es ist aber auch möglich die ersten Nächte im Backpackers zu verbringen und direkt vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Hierbei soll man sich nach „sicheren“ Gegenden erkunden, denn es gibt Nachbarschaften in Stellenbosch, in die regelmäßig eingebrochen wird.

- Abholservice vom Flughafen:

Kurz vor dem Abflug sollte man dem International Office mitteilen wann und mit welchem Flug man in Kapstadt ankommt. Das Office organisiert daraufhin ein Shuttle vom Flughafen nach Stellenbosch.

Universität

- Orientierungswoche:

In der Woche vor Vorlesungsbeginn organisiert das International Office eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudenten. In unserer Orientation Week wurden Themen wie Sprachkurse (Xhosa oder Afrikaans) und kulturelle Einführungen, die Sicherheit auf dem Campus und HIV/Aids in Südafrika behandelt.

Außerdem wurde die Studentenorganisation ISOS vorgestellt. Diese Organisation begleitet International Students während des kompletten Studienaufenthalts. Zum einen bieten sie vor allem Fahrten nach Kapstadt, nach Robben Island, auf den Tafelberg, zu Wine Tastings und vielen anderen Veranstaltungen. Zum anderen bieten sie ein umfangreiches Community Engagement Programm an. Man kann beispielsweise einmal pro Woche als Englisch Tutor, Fußball- oder Basketballtrainer oder Gitarrenlehrer Kinder im Township Kayamandi unterrichten und dabei deren Lebensweise kennenlernen. Alternativ besteht die Möglichkeit, an Wochenenden bei diversen Neugestaltungen von Fußballplätzen, beim einem Dinner im Township o.ä. Anlässen sich einen Einblick ins Leben im Township zu verschaffen.

Während dieser Orientierungswoche muß man auch an einem „English-Proficiency“-Test teilnehmen, damit man in entsprechende Englischkurse eingeteilt werden kann. Die Teilnahme an den Kursen, nicht aber am Test, ist freiwillig.

Der Abschluß der Orientierungswoche wird mit einer großen Party gefeiert.

- Kurswahl:

An der Universität Stellenbosch ist es für die meisten Austauschstudenten gang und gäbe, IPSU-Kurse zu belegen. Diese Kurse sind im Austauschabkommen mit der Universität Göttingen nicht enthalten und müssen deshalb bezahlt werden.

Das Angebot reicht von Photographiekursen, Schmuckdesign, südafrikanische Weinkurse über Sprachkurse bis hin zu Südafrikanischer und Internationaler Politik oder Geschichte und BWL-Kursen.

Den VWL-Studenten stehen auch die Kurse der Faculty of Economics kostenlos zur Verfügung. Hierfür gibt es auch eine kleine, aber eher informelle Einführung. Der Termin dazu wird während der Informationswoche bekannt gegeben.

Das Kursangebot für Diplom-, bzw. Masterstudenten entspricht dem Honors / Master Niveau in Stellenbosch. Jeder Kurs kann an der Universität Göttingen mit 6 ETCS-Punkten im VWL-Bereich angerechnet werden. Basierend auf den Bewerbungsunterlagen empfiehlt die Fakultät fünf Kurse, von denen man mindestens drei belegen muß.

Die Kurse an sich sind quantitativ aufwendiger (viele Kurzreferate, Papers und Zwischentests) als die in Göttingen, ihre Qualität hängt jedoch oft vom Professor oder Dozenten ab.

Wir haben folgende Kurse belegt:

- *Environmental Economics*

Der Kurs wurde von zwei Dozenten (Albert van der Merwe und Ada Jansen) unterrichtet und gliederte sich grob in zwei Teile. Zum einen wurden Theorien zu Entscheidungsfindungen, Ursachen von Marktversagen im Bereich Umwelt, Theorien den Marktwert der Natur zu ermitteln und die Kosten-Nutzen-Analyse besprochen. Im zweiten Teil werden Charakteristika von erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Ressourcen, Umweltverschmutzung, Transport sowie Handel und Umwelt beurteilt.

Im Laufe des Semesters mußte man zwei Präsentationen halten und zwei Hausarbeiten anfertigen, sowie am Semesterende eine Klausur schreiben. Der Kurs war sehr interessant und der Arbeitsaufwand angemessen.

- *Institutional Economics*

Ziel dieses Kurses bei Sophia Du Plessis war es den Zusammenhang zwischen Institutionen, Wirtschaftswachstum und Wirtschaftsentwicklung zu verstehen. Jedes Thema wurde von einem anderen Dozenten oder Professor vorgetragen. Obwohl der Kurs sehr interessant aufgebaut wurde (rechtliche Grundlagen und die Rolle von Ei-

gentumsrechten, wie entwickeln sich Institutionen und wie können sie sich im Laufe der Zeit anpassen...), war es leider durch die vielen Gastredner schwierig einen „roten Faden“ zu erkennen.

Als Leistung mußte man eine Präsentation, eine Hausarbeit und eine Klausur erbringen. Da die Dozenten alle ihre eigene Literaturliste mitgebracht haben, war der Vorbereitungsaufwand dementsprechend hoch und die Literatur in Stellenbosch nur bedingt vorhanden.

- Economics of Technological Change

Dieser Kurs wird von der Dozentin Rachel Jafta gehalten. Inhaltlich dreht sich alles um technologischen Wandel, welcher in seinen vielen Ausprägungen ein zentraler Faktor im Verständnis von ökonomischem Wachstum ist. Das Modul beinhaltet theoretische sowie anwendungsbezogene Aspekte: Die Determinanten und Konsequenzen von technologischer Innovation und deren Verbreitung, Innovationsstrategien, die Rolle von Institutionen und nationalen Innovationssystemen und die Bedeutung von technologischem Wandel für Entwicklungsländer werden behandelt. Die Themen werden dabei aus neoklassischer als auch evolutionärer Sicht betrachtet.

Die Literatur zu diesem Kurs ist überschaubar und sehr gut strukturiert. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist ein wenig größer als der anderer Kurse, da wöchentlich Zusammenfassungen bestimmter Literaturquellen angefertigt werden müssen. Zusätzlich ist eine 8-seitige Hausarbeit anzufertigen und es sind zwei Referate zu halten (ein theoretisches und ein anwendungsbezogenes). Die Abschlussklausur ist mit Hilfe des Leitfadens, den Dozentin am Ende des Semesters herausgibt, angemessen und fair.

- International Trade II – Industrial and Trade Policy

Wie schafft es ein Land wie Südafrika ihre Industrialisierung herbeizuführen und möglichst erfolgreich zu durchlaufen war die Grundfrage dieses Seminars von Prof. Colin McCarthy. Anhand verschiedener Theorien und Policy Framework Dokumenten wurden die Wege hin zur Industrialisierung erörtert und versucht eine erfolgreiche Strategie für Südafrika zu entwerfen bzw. die verabschiedeten Policies kritisch zu betrachten. Da Prof. McCarthy selbst als Berater in diesem Bereich tätig ist, kann er sehr viele Erfahrungen mit seinen Studenten teilen.

Die Literaturliste für diesen Kurs war sehr gezielt ausgesucht und durchaus interessant. Man mußte wie in einem Seminar einen Themenbereich vortragen und diesen zu Papier bringen. Die Abschlussklausur war ein großes Resümee über alles, was wir während des Semesters gelernt hatten.

Hilfreiches:

Folgende Erfahrungen haben unseren Studienaufenthalt in Südafrika mitunter geprägt:

- Südafrikanische SIM-Karten, egal ob TNT, Vodacom oder CellC, kosten nie mehr als 10 ZAR. Es gibt zwar viele kleine Läden, die Vodacom-Karten zum empfohlenen Preis für 149 Rand verkaufen, jedoch kostet dieselbe Karte im Supermarkt (Pick'n'Pay oder SPAR) nur ca. 5(!) Rand. Außerdem ist es am Preiswertesten, Pre-Paid-Guthaben für Vodacom-Karten direkt beim Vodacom-Händler zu kaufen.
- Es ist in jedem Fall zu empfehlen, vor dem Auslandsaufenthalt eine Kreditkarte zu beantragen. Viele Billig-Flug-Anbieter und Autovermietungen akzeptieren ausschließlich Kreditkarten-Zahlungen. ACHTUNG!!! Falls die Bezahlung mit der Kreditkarte nicht akzeptiert wird, liegt es meistens an technischen Systemfehlern der Geschäfte oder ungeschultem Personal (bei SPAR). In den wenigsten Fällen gab es von deutscher Seite her Probleme.
- Eine weitere Möglichkeit in Südafrika an Geld zu kommen ist vor Ort im Student-Center „Neelsie“ bei einer der unzähligen Banken ein Studentenkonto zu eröffnen und dorthin einmalig einen höheren Betrag zu überweisen um diesen wie ein Giro-Konto zu nutzen. Der Vorteil liegt darin, dass südafrikanische EC-Karten – im Gegensatz zu den internationalen und Kreditkarten – fast überall und problemlos funktionieren.
- Fahrrad: Viele Austauschstudenten kaufen sich ein gebrauchtes Fahrrad beim Fahrradhändler neben Pick'n'Pay. Vorteil hierbei ist, dass bei der Rückgabe des Fahrrads die Hälfte des Kaufpreises erstattet wird. Allerdings sind all diese Fahrräder nahezu identisch, was häufig zu Verwechslungen und sehr vielen Diebstählen führt!
- Statt eines Fahrrads kann man sich auch ein Auto mieten oder kaufen. Dies ist auf jeden Fall zu empfehlen, denn es gibt kein zuverlässiges öffentliches Verkehrsmittel um mal zum Strand zu fahren oder die Gegend um Stellenbosch zu erkunden. Vor allem für Frauen ist hier der Sicherheitsaspekt von Vorteil. Gute Erfahrungen haben wir mit Wilhelms Car Hire gemacht.
- Wenn einem dann doch mal was geklaut wird (vor allem bei Ausweis, Führerschein etc.), sollte man dies unverzüglich bei der Polizei melden. Die Wahrscheinlichkeit die Dokumente wieder zu bekommen ist zwar verschwindend

gering, jedoch wollen die Behörden in Deutschland eine Kopie der Anzeige. Der neue Führerschein wird (zumindest in Ba-Wü) dann auch günstiger.

- Im Krankheitsfall oder falls man ein Rezept für Malariavorsorge usw. benötigt, kann man zum Medizinischen Dienst der Universität gehen. Die Ärzte dort sind sehr freundlich und hilfsbereit. Für Impfungen oder schwerwiegendere Anliegen kann man auch zu StellKor (vgl. Gemeinschaftspraxis) gehen.
- Bei Problemen mit dem Computer/Laptop ist als erste Anlaufstelle der IT Service der Uni empfehlenswert. Bei schwerwiegenden Komplikationen wird man dort an einen kostengünstigen Reparaturservice weitergeleitet.

Fazit:

Zusammenfassend können wir ein Auslandssemester an der Universität Stellenbosch jedem empfehlen. Es gibt Spielregeln, vor allem hinsichtlich der Sicherheit, die einem in der Einführungswoche und durch das Gespräch mit Einheimischen nahe gelegt werden. Hält man diese ein, ist man so gut wie auf der sicheren Seite und kann seine Zeit in diesem traumhaften Land einfach nur genießen. Einige Dinge wie der traditionelle südafrikanische Braai (vergleichbar mit dem deutschen Grillen) sind einem von Anfang an vertraut, an andere muss man sich erst gewöhnen (z.B. das Nebeneinanderleben von Arm und Reich). Macht man das Herz ganz weit auf und lässt man sich inspirieren und mitreißen von der lebensfrohen Einstellung dieses bunten Volkes erweitert ein Studienaufenthalt in Südafrika in vielerlei Hinsicht den eigenen Horizont. Es gibt so viel zu entdecken und zu erleben!

Das Einzige, was wir vielleicht ab und zu in Südafrika vermisst haben, ist saubere Wäsche (in Südafrika wäscht man gewöhnlich kalt). Andererseits gibt es etliche Dinge, die wir vermissen seit wir wieder in Deutschland sind!